



Nicht-Sprechen & (s)elektiver Mutismus

(s)elektiver Mutismus	Nicht-Sprechen / non-speaking
üblicherweise altersentsprechende Sprachentwicklung	verzögerte Sprachentwicklung bzw. völlige Abwesenheit von verbaler Sprache oder altersentsprechende Sprachentwicklung
in bestimmten sozialen Situationen findet verbale Kommunikation statt, in anderen konsequent nicht, nonverbale Kommunikation kann unter Umständen stattfinden	zum Teil vorübergehendes Nichtsprechen aufgrund eines Shutdowns
Zurückzuführen auf Angstprozesse und Hemmungen	Kommunikation über Bilder oder Gebärden erlernbar
kann therapiert und überwunden werden	soziale Motivation zur Kommunikation nicht beeinträchtigt

GEMEINSAMKEITEN

gehen häufig mit Angststörungen einher (generalisiert, sozial, Trennungsangst)

kann die soziale Teilhabe und schulische Leistungen beeinträchtigen

kann gemeinsam auftreten

Pflegesituationen (Auswahl, individuell)

eingeschränkte Kommunikation mit dem Kind, elementare Bedürfnisse können nicht kommuniziert werden, Schmerzen und Beschwerden werden nicht mitgeteilt, ausbleibende Kommunikation bei Ärztinnenbesuchen und Therapien, Nicht-Reagieren wird missverstanden, Förderung (auto-)aggressiver Verhaltensweisen aufgrund des Unvermögens sich auszudrücken

Begleitung der Versorgung, Begleitung zu Terminen,
inneres Monitoring von Bedürfnissen, emotionale Unterstützung,...

Proaktive Maßnahmen

Schaffung eines geschützten Umfelds

Form & Art der Kommunikation aktiv unterstützen, auf jede Art wohlwollend reagieren, keine Fehlerkorrektur

Sprachvorläuferfähigkeiten trainieren

Blickkontakt, geteilte Aufmerksamkeit, Imitationsfähigkeit, Spielfertigkeiten

Nutzung von Kommunikationshilfen

Bildtafel, Gebärdensprache, PC, Schrift, PECS, visuelle Zeitpläne und Routinekarten, Kombination aus allem

Übergänge ankündigen

Besuche oder Termine ankündigen und vorab besprechen

Reaktive Maßnahmen

Ruhe bewahren & Selbstregulation

Trösten statt Schimpfen, nicht beschämen

Alternativen bereithalten

Kommunikationstafeln, Bildkarten, E-Writer/LCD-Schreibtablett, Zettel und Stift

Übernahme der Kommunikation

Mit dem Kind für das Kind sprechen

Pausen einplanen

kein Zeitdruck, Unterbrechungen in Terminen ermöglichen

keinen Druck oder Zwang erzeugen

Validieren der Gefühle, Verweigerung zulassen

- Du musst nicht sprechen.
 - Ich warte, du musst dich nicht beeilen.
 - Ich habe verstanden, was du mir sagen willst.
- Bei Übernahme der Kommunikation
- Oh, das möchte ich der Ärztin erklären. Du hattest gestern 40°C Fieber und warst ganz schlapp. Dann...

- Sag es doch einfach.
- Sag wenigstens Hallo.
- Wenn du mir nicht sagst, was los ist, kann ich dir nicht helfen.
- Du musst nur mutig sein.
- Wenn du mir nicht antwortest, mach ich einfach weiter.